

## Sammlung

Die Heimholung der wegen Bombardierungsgefahr im Frühjahr 1944 zum zweiten Mal evakuierten Sammlungsbestände fand nach Kriegsende in der zweiten Hälfte Mai und im Juni statt. Nach genauer Ueberprüfung der Skulpturen und Gemälde zur Feststellung allfälliger Veränderungen im Erhaltungszustand und eigentlicher Beschädigungen wurden vorerst die Oberlichtsäle des zweiten Stockwerkes wieder eingerichtet und am 8. Juli eröffnet. Die Einrichtung des ersten Stockwerkes unterblieb vorläufig wegen der Möglichkeit der Beanspruchung für eine noch während der Kriegsjahre vorbereitete Ausstellung ausländischer Kunst. Als die noch unzulänglichen Transportverhältnisse ihre Durchführung im Berichtsjahr ausschlossen, wurden auch die Sammlungsräume des ersten Stockwerkes wieder eingerichtet und am 1. August eröffnet. Nach wenigen Wochen mußten sie wegen der Ausstellung «Arte del Ticino» und der nachfolgenden Ausstellung der Sektion Zürich G. S. M. B. u. A. wieder geleert werden.

Im zweiten Stockwerk wurde in da und dort ziemlich gedrängter Ordnung eine Auswahl aus den Skulpturen und Gemälden alter und neuerer Meister vom zwölften bis ins zwanzigste Jahrhundert, mit Einschluß der wertvollsten Neuerwerbungen, und von Bronzen der Schweizer Plastiker Bänninger, Geiser, Haller, Hubacher dargeboten, im ersten Stock schweizerische Maler von der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts an: Böcklin, Welti, Buchser, Zünd, Anker, Koller, Stückelberg, Sandreuter, Stäbli, Frölicher, Stauffer, Baud-Bovy, Menn, in sehr breiter Entfaltung von den Anfängen bis zum Todesjahr 1918 Hodler, hierauf seine Zeitgenossen und Freunde Vallet, Buri, Trachsel, Hermanjat, Giovanni Giacometti, und als verbissener Einzelgänger Félix Vallotton; auf den Galerien über dem Studiensaal je eine Auswahl aus den schönsten Drucken des im Kunsthaus in sechshundert Blättern vollständig vorhandenen Graphischen Werkes von Albert Welti und von Zeichnungen aus den tausend Blättern der eigenen Ankäufe und des von der Witwe des Künstlers dem Kunsthaus geschenkten «Archiv» von Ferdinand Hodler.

Für die Sehnsucht der Kunstfreunde nach dem Wiedersehen mit der Sammlung und die Freude an der neuen Besitzergreifung ist bezeichnend, daß zu der ersten Führung des Direktors am 8. August sich nicht weniger als 76 Personen einstellten.

Der **Z u w a c h s** der Sammlung bedeutet zum Teil Erfolg und Abschluß von Bemühungen, die schon im Vorjahr und noch früher eingeleitet worden waren, und liegt mit den entscheidenden Erwerbungen auf der Linie zur maßgebenden europäischen Kunst, die neben der Pflege der schweizerischen und zürcherischen Abteilungen der Sammlung von jeher als verpflichtend anerkannt und verfolgt wird. Wenn es 1944 gelungen war, zwei Holzsulpturen des deutschen Spätmittelalters zu erwerben und für vier andere einen Freund zu finden, der sie zur Ueberweisung als Leihgabe an das Kunsthaus sich sicherte, so konnte nun die im letzten Bericht bereits angemeldete Absicht der Gewinnung auch einer Gruppe von französischer Steinplastik in der strengeren Haltung des dreizehnten und vierzehnten